

# EINLADUNG

## SIMON WIESENTHAL LECTURE

**ANNA HÁJKOVÁ**

**KRANKSEIN IN THERESIENSTADT.**

**NACHDENKEN ÜBER MEDIZINGESCHICHTE  
IM HOLOCAUST**

Donnerstag, 10. März 2016, 18.30 Uhr  
Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs  
1010 Wien, Minoritenplatz 1

WIENER WIESENTHAL INSTITUT  
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)





**Wiener Wiesenthal Institut  
für Holocaust-Studien (VWI)**

Desider-Friedmann-Platz 1/18, 1010 Wien, Austria  
www.vwi.ac.at | office@vwi.ac.at | +43 1 890 15 14

GEFÖRDERT VON:



„Erst nach dem Krieg wurde mir bewusst, dass er eigentlich Leute operierte, die für den Tod bestimmt waren“, erinnerte sich die ehemalige Krankenschwester Emilie Valentová 1979 an ihren Chef, Richard Stein, den so herausragenden Augenarzt, der seine Karriere in Brno begann, sie in Theresienstadt fortsetzte und nach seiner Emigration zum Begründer der Augenheilkunde in Israel wurde. In einer Umgebung des Hungers, der Angst vor den Transporten in die Vernichtungslager und inmitten zusammengewürfelter Menschen funktionierte die medizinische Versorgung im Ghetto Theresienstadt dennoch gut, und das Gesundheitswesen war vielleicht die bestorganisierte Abteilung der jüdischen Selbstverwaltung.

Auch wenn Krankheiten die Erfahrungen der Holocaustopfer maßgeblich definierten, gibt es wenig Forschung zu deren ärztlicher Versorgung. Die Medizingeschichte des Holocaust untersuchte in erster Linie die Zwangsversuche in den Konzentrationslagern sowie die Euthanasie oder widmete sich Biografien jüdischer Ärzte. Der Vortrag wird sich demgegenüber auf die Geschichte der medizinischen Versorgung Theresienstadts konzentrieren, sich mit den Ärzten, Krankheiten und Patienten des Lagers beschäftigen. Mit diesem Blick auf medizinische Fürsorge in Extremsituationen wird nach den Kontinuitäten und Diskontinuitäten des Medizinerberufs gefragt und erkundet, welchen Platz Richard Steins Augenoperationen in der Medizingeschichte des 20. Jahrhunderts einnehmen.

**Anna Hájková** ist Assistant Professor der modernen kontinentalen Geschichte an der University of Warwick. Ihr Buchmanuskript *The Last Ghetto: An Everyday History of the Theresienstadt Ghetto, 1941–1945*, erhielt sowohl den Irma-Rosenberg- als auch den Herbert-Steiner-Preis. Sie ist Mitherausgeberin der *Theresienstädter Studien und Dokumente* sowie von *Alltag im Holocaust: Jüdisches Leben im Großdeutschen Reich, 1941–1945*. 2015/16 ist sie Stipendiatin der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Erfurt.

KOOPERATIONSPARTNER:



ÖSTERREICHISCHES  
STAATSARCHIV

